

Aktuelle Lage

+ Ukraine-Hilfe in Leipzig: Große Solidarität, aber Unterkünfte fehlen



Der Krieg in der Ukraine sorgte für eine große Flüchtlingsbewegung, die auch in Leipzig zu spüren war. Zu Beginn leistete vor allem die Zivilbevölkerung unglaubliche Arbeit. Ein Blick zurück auf die Herausforderungen und die aktuelle Lage.



Mark Daniel

26.12.2022, 11:02 Uhr



Leipzig. Die private Unterstützung war deutlich schneller als die behördliche. Als am 24. Februar der russische Krieg gegen die Ukraine begann, rotierten in Leipzig Hilfsorganisationen, gründeten sich Initiativen, entstanden Schaltstellen. Die von [Olesya Babkina](#) zum Beispiel, in Leipzig lebende Rechtsanwältin und geborene Ukrainerin. Unterstützt von ihrem Mann Oleksandr, der das Restaurant Kiew betreibt, koordinierte sie Hilfslieferungen, vermittelte Wohnraum oder half bei Gängen zu den Ämtern.

Hilfsaktion an der Grenze

Alexander Cherkashyn, seit 20 Jahren Leipziger, holte aus einem Flüchtlingslager in Polen die Familie seiner Frau Oksana ab, auch dank der Hilfe des Leipzigers Christian Herrmann, der [im Eiltempo Bus und Fahrer organisierte](#).

Pensionsbetreiber [Mathias Janke](#) stellte seine Räume zur Verfügung und wurde quasi zum Sozialarbeiter. Es gibt unzählige Geschichten von Hilfsbereiten, die für die Ankömmlinge alles Menschenmögliche tun.



Auch Sarah Gerbel und Patrick Heise bereiteten sich im März diesen Jahres auf die Ukraine-Flüchtlinge in ihrem Hostel five elements in Leipzig vor.

© Quelle: André Kempner

Zu den herausragenden privaten Initiativen gehört ["Leipzig helps Ukraine"](#), die sich [nur Stunden nach Kriegsausbruch formierte, um ebenfalls private Unterkünfte und das Sammeln von Spenden zu organisieren](#). "Die Situation in den ersten Tagen war sehr angespannt", so ein Sprecher der Initiative. "Es gab wenig bis keine Strukturen, und ehrenamtliche Hilfe war unerlässlich, um ankommende Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen." Glücklicherweise sei die Hilfsbereitschaft aus der Zivilbevölkerung riesig gewesen. "Auf eigene Kosten und mit persönlichem Risiko verbunden wurden Menschen aktiv, organisierten sich und konnten so Chaos am [Leipziger Hauptbahnhof](#) und in der Stadt verhindern."

Lage etwas entspannter

Mittlerweile ist der Arbeitsaufwand weniger geworden, „aber über fehlende Aufgaben konnten sich die Aktiven unseres Vereins noch nicht beklagen“. Nach wie

vor geht es um die Versorgung von Grundbedürfnissen sowie Unterstützung bei der Registrierung in Behörden und Bildungseinrichtungen. Hinzu kommen Veranstaltungen für kulturellen Austausch, Weiterbildung oder Integration an sich.

Die Stadt geriet anfangs wegen fehlender Strukturen in die Kritik. Manche Ankommende campierten nachts vor den Türen des Neuen Rathauses, in der Hoffnung auf zeitnahe Termine; dennoch war das Nadelöhr zu eng. Die Behörden erhöhten Kapazitäten und richteten in **Zusammenarbeit mit der Landesdirektion** Erstaufnahme-Einrichtungen und Notunterkünfte her. Die Arbeit im Ankunftszentrum pendelte sich ein und wurde professionalisiert; als Anerkennung dafür gab es von einer Berliner Initiative sogar **einen Preis für gute Verwaltung**.



Radschlag für technische Probleme am und um das Rad, gab es am 9. April 2022 für ukrainische Geflüchtete am dem Addis-Abeba-Platz in Leipzig. Hier wurde kostenfrei Räder repariert, Hilfe zur Selbsthilfe geleistet und gespendete Räder verteilt.

© Quelle: Dirk Knofe

Weitere Unterkünfte nötig

Laut Kommune kamen seit März rund 9800 Menschen aus der Ukraine nach Leipzig, zuletzt zwischen September und November im Schnitt 300 Personen. Da auch die Unterbringung von Geflüchteten aus anderen Ländern ein Thema bleibt, hat die Stadt weitere Unterkünfte vorbereitet. Für ukrainische Flüchtlinge standen Ende Oktober 594 Plätze in Gemeinschaftsunterkünften zur Verfügung, dazu leben rund 630 in Gemeinschaftsunterkünften, Hotels, Hostels, Ferien-, Monteurs- und Gewährleistungswohnungen. Insgesamt waren im Oktober 1040 Schutzsuchende durch die Stadt Leipzig untergebracht.

Lesen Sie auch

- [Leipziger Initiative sammelt Winterhilfe für die Ukraine](#)
- [Ukraine-Demo in Leipzig: 3000 Menschen protestieren auf dem Markt](#)
- [Willkommen in Leipzig: Überblick über die Hilfen für Geflüchtete](#)

Die Kapazitäten reichen laut Sozialamt voraussichtlich bis Anfang 2023, im Stadtgebiet werden weitere Objekte zur Unterbringung geprüft. Auch „Leipzig helps Ukraine“ sieht Bedarf von mehr Gemeinschaftsunterkünften und verweist auf die Wohnungsnot. „In der Stadt herrschte schon vor der Fluchtbewegung eine Knappheit an bezahlbarem Wohnraum, der als angemessen für die Kostenübernahme definiert wird. Dieses Problem hat sich nun stärker offenbart.“

Eine weitere Hürde: „Geflüchtete Menschen sind nach wie vor damit beschäftigt, die Eigenheiten der deutschen Bürokratie nachzuvollziehen oder Unterstützung bei Anträgen und Bescheinigungen aller Art zu bekommen“, so „Leipzig helps Ukraine“. Das größte Problem: Oft werde eine eigens organisierte Sprachmittlung für die Termine vorausgesetzt.

🕒 VERWANDTE THEMEN

[Flüchtlinge](#)

[Krieg](#)

[Leipzig](#)

[Leipzig: Gesundheit & Soziales](#)

[Ukraine](#)